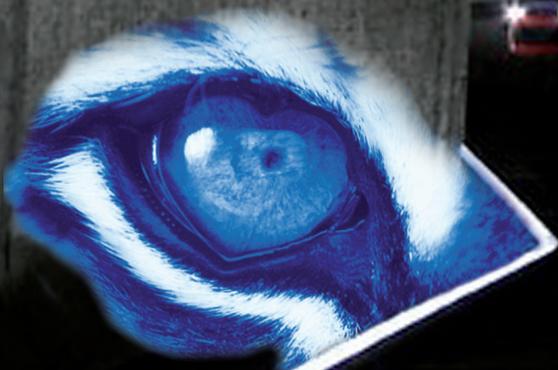


KIN  8 1/2



januar/februar 2011

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

Im Januar ist es wieder soweit: In großer Erwartung blicken alle Cinéasten auf das 32. Filmfestival Max Ophüls Preis. Vom 18. bis 23. Januar zeigen wir in 20 Filmprogrammen Neuentdeckungen des deutschsprachigen Nachwuchsfilms. Neben dem Wettbewerb "Mittellange Filme" und dem Wettbewerb "Dokumentarfilme" präsentieren wir Kurzfilme der deutsch-französischen Masterclass, Filme für Kinder und Jugendliche und Filme aus den Reihen "Spektrum" und "Saarbrücker Premieren". Spannende Diskussionen mit den Gästen haben schon Tradition in unserem Kino.

Über das Festival hinaus bieten wir zum Jahresbeginn einen bunten Mix aus interessanten Filmprogrammen. Studierende der Hochschule für Bildende Künste Saar laden am 6. und 7. Februar zum HBK-RUNDGANG 2011 ein und präsentieren ihre neuen Videoarbeiten. Begleitend zu der Ausstellung "Silhouettenwechsel - Mode sprengt Mieder" im Historischen Museum Saar zeigen wir zwei Filme, die in die Welt der Mode eintauchen: die Literaturverfilmung EMMA nach Jane Austen und das Biopic COCO CHANEL.

Reine Filmkunst vermittelt der Dokumentarfilm RUHR von James Benning, begleitet von einem einführenden Vortrag und einer Diskussion von und mit Prof. Dr. Henry Keazor, Dominik Schmitt, M.A., und Nils Daniel Peiler - Institut für Kunstgeschichte und Bachelor Optionalbereich im Rahmen der Ringvorlesung "Genialer Schrott". Das Künstlerporträt SO WEIT SO GROSS. DIE NATUR DES OTTO MODERSOHN dokumentiert die Biografie des Ehemanns der berühmten Paula Modersohn-Becker. Die frisch gebackenen Preisträger und andere Favoriten der 3. Auflage des Filmwettbewerbs CRÉAJEUNE können Sie Ende Januar bewundern. Zum 100. Todestag des Komponisten Gustav Mahler präsentieren wir Ihnen Ken Russels anarchischen, bizarren Musikerfilm MAHLER. Einmal im Monat werden wir zukünftig in der Spätschiene (jeweils um 23 Uhr) ausgewählte Horrorfilme zeigen: DIE VOLLMONDFILME für alle Gruselfans und die, die es werden wollen. Den Auftakt macht Freddie Krueger in NIGHTMARE - MÖRDERISCHE TRÄUME. Ans Herz legen möchten wir Ihnen noch unser Cinéconcert, erstmals in Kooperation mit der Filmreihe Cinédames. Jörg Abbing begleitet mit seiner

Improvisationsklasse der Hochschule für Musik ein viragiertes Meisterwerk des Stummfilms, HAMLET, mit dem Stummfilmstar Asta Nielsen in der Rolle des Hamlet. Den Abschluss dieses Programms bildet die Filmversion der legendären Theaterinszenierung des FAUST' mit Gustav Gründgens als Mephisto.

Eine Reihe von interessanten Filmpremieren rundet das Filmprogramm in den ersten zwei Monaten des Neuen Jahrs ab: GIRAVOLTE - FREEWHEELING IN ROMA, PLUG AND PRAY, LIVE AUS PEEPLI und DAS SCHIFF DES TORJÄGERS.

Wir wünschen Ihnen im Jahr 2011 anregende Stunden und freuen uns auf Ihren Besuch.

**Ingrid Kraus, Waldemar Spallek,
Gerd R. Meyer und Theo Wülfing**

Das kino achteinhalb wird unterstützt von:

der Arbeit und Kultur Saarland GmbH, der Agentur für Arbeit, der Landeshauptstadt Saarbrücken, dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Saarlandes, dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Saarlandes und der Saarland Medien GmbH und der Wochenspiegel Verlags GmbH

Kooperationspartner dieses Programms:

- Cinédames, Frauengruppe des LSVD-Saar (LOVE YOUR LIVE)
- Filmfestival Max Ophüls Preis
- Historischen Museum Saarbrücken ("Silhouettenwechsel - Mode sprengt Mieder")
- Peter Imandt Gesellschaft e.V., Rosa-Luxemburg-Stiftung, Regionalbüro Saarbrücken (LE SARRE PLEIN FEUX)
- HFM Saar Improvisationsklasse Jörg Abbing, Cinédames, Frauengruppe des LSVD-Saar (Cinéconcert)
- Institut für Kunstgeschichte und Bachelor Optionalbereich (Genialer Schrott, RUHR)
- Jens Scherer (Filmlesung zu EMMA, SO WEIT UND GROSS, FAUST)
- Saarländisches Filmbüro (Créajeune)
- Gewerkschaft Wissenschaft und Erziehung (Die Klasse)
- Hochschule für Bildende Kunst (Rundgang 2010)
- arsenal, Institut für Film- und Videokunst (GIRAVOLTE, RUHR)

impresum

Herausgeber: Verein zur Förderung von Medienarbeit e.V., Nauwieserstr. 19, 66111 Saarbrücken
Fon: (0681) 390 88 80, Fax: (0681) 37 46 68

Titelbild: Ingrid Kraus mit: Stills aus:RUHR; HÄSCHEN IN DER GRUBE, SCHWARZ und Plakatmotiv Filmfestival Max-Ophüls-Preis 2011

Programmgestaltung und Redaktion:

Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Theo Wülfing, Gerd R. Meyer

Texterfassung, Layout: Ingrid Kraus

Korrekturen: Martina Führer, Werner Michely

Presse, Internet: Gerd R. Meyer

Projektion: Theodor Wülfing, Farid Mirghawameddin, David Borens, Martin Hermann

Systemadministration/Internet:

Raphael Reischuk

Herstellung: COD, Mainzer Str. 35, 66111 Saarbrücken

monatliche Sitzung der Kinogruppe:

genauen Termin bitte telefonisch erfragen.

E-Mail: info@kinoachteinhalb.de

Internet: www.kinoachteinhalb.de

Behindertengerecht: Das kino achteinhalb ist barrierefrei erreichbar und es gibt eine Behindertentoilette.

januar 2011

Mo, 3. – Do, 6.  Silhouettenwechsel -
 20.00 Uhr Mode sprengt Mieder
EMMA GB/USA 1996, R u B: Douglas McGrath,
 nach: Jane Austen, F, 121 Min, FSK: ab
 6 Jahren, 35 mm, Seite 7

Am Montag, dem 3. um 19.15 h liest Jens Scherer Texte von Jane Austen.

Eintritt frei! Fr, 7.  Peter Inandt Gesellschaft
 19.00 Uhr **SARRE PLEIN FEUX** F 1950, R: H.B. Bonniere, Henri Alekan,
 B: Pierre Alekan, K: Henri Alekan, M: Daniel
 White, s/w, 26 Min, Beta SP, Seite 7

Sa, 8. – So, 9.  Cinédames
 20.00 Uhr **LOVE MY LIFE –
 DU BIST MEIN HERZSCHLAG!** Japan 2006, R: Kôji Kawano, F, 96 Min,
 FSK: ab 16 Jahren, OmU, DVD, Seite 8

Mo, 10. – Mi, 12.  Genialer Schrott
 20.00 Uhr **RUHR** D 2009, R, B u K: James Benning, F, 120
 Min, ohne Dialoge, Blu ray, Seite 8

Am Mittwoch einführender Vortrag und Publikumsdiskussion mit Prof. Dr. Henry Keazor, Dominik Schmitt, M.A., und Nils Daniel Peiler – Institut für Kunstgeschichte und Bachelor Optionalbereich im Rahmen der Ringvorlesung "Genialer Schrott".

Do, 13. – So, 16.  Premiere
 20.00 Uhr **GIRAVOLTE** I 2001, R: Carola Spadoni, F, 85 Min, empfeh-
 lenswert ab 16 Jahren, OmU, Seite 9

Di, 18. – So, 23.  Festival
**FILMFESTIVAL MAX OPHÜLS
 PREIS** vorläufiges Programm auf der nächsten Seite

Mo, 24.– Do, 27.  Silhouettenwechsel -
 20.00 Uhr Mode sprengt Mieder
**COCO CHANEL – DER BEGINN
 EINER LEIDENSCHAFT** F 2009, R: Anne Fontaine, dF, 110 Min,
 FSK: ab 6 Jahren, OmU, 35 mm, Seite 23

Fr, 28.  Saarländisches Filmbüro
 15.00, Uhr präsentiert:
**PREISTRÄGER DES
 WETTBEWERBS CRÉAJEUNE** Filme von Kindern aus der Großregion,
 Seite 24

generation kino

 Fr, 28.  Saarländisches Filmbüro
 17.00, Uhr präsentiert:
**PREISTRÄGER DES
 WETTBEWERBS CRÉAJEUNE** Filme von Jugendlichen aus der Groß-
 region 1 und Premiere des Kreativteams,
 Seite 24

Fr, 28.  Saarländisches Filmbüro
 20.00 Uhr präsentiert:
**PREISTRÄGER DES
 WETTBEWERBS CRÉAJEUNE** Filme von Jugendlichen aus der Groß-
 region 2 und Preisträger des QuattroPole-
 Wettbewerbs: Zeig uns Deine Stadt,
 Seite 24

Sa, 29. – Mo, 31.  Künstlerporträt:
 20.00 Uhr Paul Modersohn
**SO WEIT SO GROSS.
 DIE NATUR DES
 OTTO MODERSOHN** D 2010, R, Sch, u P: Carlo Modersohn, F u
 s/w, 72 Min, Seite 25

Am Montag, dem 30. um 19.15 h liest Jens Scherer. Expressionismus in der Literatur.

 **filmfestival max ophüls preis**

- Di, 18., 18.00 Uhr Wettbewerb Dokumentarfilm
FEINDBERÜHRUNG, D 2010, R u B: Heike Bachelier, F, 92 Min, Seite 9
- Di, 18., 20.30 Uhr Spektrum
GOODNIGHT NOBODY, CH 2010, R: Jacqueline Zünd, F, 76 Min, Seite 10
- Mi, 19., 17.30 Uhr Saarland Medien präsentiert:
BARDZO, D 2010, R, B, Sch, u P: Gerhard Funk, F, 9 Min, deutsche Erstauffüh-
DAS GEHT NUR LANGSAM, D 2011, R u B: Gabi Heleen Bollinger, F, 95 Min,
 deutsche Erstaufführung, Seite 10
- Mi, 19., 20.30 Uhr Saarbrücker Premiere
ANDREAS BAADER — DAS LEBEN EINES STAATSFENDES, D 2010, R, B u
 P: Klaus Stern, F, 60 Min, Seite 11
- Mi, 19., 22.15 Uhr Wettbewerb Dokumentarfilm
FIFTH STREET SONGS, D/USA 2010, R, B, K u P: Alina Skrzyszewska, OmU,
 deutsche Erstaufführung, Seite 11
- Do, 20., 15.00 Uhr **KINDERKURZFILME 1**, FSK: freigegeben ab 6 Jahren, F, 78 Min, Seite 11 u 12
- Do, 20., 18.00 Uhr Saarbrücker Premiere
DIE MONDVERSCHWÖRUNG, D 2010, R: Thomas Frickel, F, 86 Min, Seite 13
- Do, 20., 20.00 Uhr Wettbewerb Dokumentarfilm
HÜLLEN, CH 2010, R u B: Maria Müller, F, 73 Min, Seite 13
- Do, 20., 22.15 Uhr Wettbewerb mittellange Filme:
ST. CHRISTOPHERUS ROADKILL, OSHIMA, DÜRA, 88 Min, Seite 13 u 14
- Fr, 21., 15.00 Uhr **KINDERSPIELSTADT**, D 2009, R: Siegfried Barth, Dokumentarfilm, FSK: ohne
 Altersbeschränkung, F, 80 Min, Seite 14
- Fr, 21., 18.00 Uhr **KURZFILME "ZU SPÄT" — ATELIER LUDWIGSBURG/PARIS**, 86 Min,
 Seiten 15 u 16
- Fr, 21., 20.30 Uhr Wettbewerb Dokumentarfilm
SOY LIBRE, D 2010, R: Andrea Roggon, F, 87 Min, OmU, Seite 17
- Fr, 21., 22.30 Uhr Wettbewerb mittellange Filme:
DOGS OF UKRAINKA, NACHMIETER, WIE EIN FREMDER
 84 Min, Uraufführung, Seite 17 u 18
- generation kino 
 Sa, 23., 15.00 Uhr **BORN TO SKATE**, D 2009, R, B, K, Sch: Chris Heck, Sebastian Linda, Dokumen-
 tarfilm, FSK: ab 12 Jahren, F, 79 Min, OmU, Seite 18
- Sa, 22., 17.30 Uhr Wettbewerb Dokumentarfilm
YUME, D 2010, R, B Sch: Annkatrin Hausmann, Shirin Saghaie, F, 64 Min, Seite
 18
- Sa, 22., 19.30 Uhr Wettbewerb mittellange Filme:
ALLE TAGE MEINES LEBENS, SYNKOPE, PAPA
 Wettbewerb Mittellange Filme, 97 Min, Seite 19
- Sa, 22., 22.15 Uhr Wettbewerb mittellange Filme:
HALBE PORTIONEN, GURBET — FREMDE HEIMAT, 97 Min, Seite 20
- So, 23., 15.00 Uhr **KINDERKURZFILME 2**, FSK: ab 6 Jahren, 71 Min, Seiten 20 und 21
- So, 23., 17.30 Uhr Wettbewerb mittellange Filme:
BEACHBOY, DIE HAND VOR AUGEN, SCHWARZ, 89 Min, Seite 22
- So, 23., 20.00 Uhr Wettbewerb mittellange Filme:
MONIKA, QUIRK OF FATE — EINE LAUNE DES SCHICKSALS, 86 Min,
 Seite 23

februar 2011

Di, 1. – Do, 3.
 20.00 Uhr **Künstlerporträt**
 Otto Modersohn
**SO WEIT UND SO GROSS.
 DIE NATUR
 DES OTTO MODERSOHN**

D 2010, R, Sch, u P: Carlo Modersohn,
 F, s/w, 72 Min, Seite 25

Fr, 4. – Sa, 5.
 20.00 Uhr **Cinéconcert und Cinédames**
HAMLET

D 1920/1921, R: Svend Gade, D: Asta
 Nielsen, viragiert, 110 Min, 35 mm, Seite
 25

Livebegleitung durch die Improvisationsklasse der Hochschule für Musik Saar unter der Leitung von Jörg Abbing.

So, 6.
 20.00 Uhr **HBK Saar Rundgang I**
NARRATIVE KURZFILME

Kurzfilme von StudentInnen der HBK Saar,
 Seite 26

Mo, 7.
 20.00 Uhr **HBK Saar Rundgang II**
**ANIMATIONEN
 UND VIDEOKUNST**

Kurzfilme von StudentInnen der HBK Saar,
 Seite 26

Di, 8. – Do, 10.
 20.00 Uhr **Künstliche Intelligenz**
PLUG AND PRAY

D 2009, R u B: Jens Schanze, FSK: ohne
 Altersbeschränkung, Dokumentarfilm,
 Seite 27

Fr, 11. – Mo, 14.
 20.00 Uhr **Premiere**
**LIVE AUS PEEPLI –
 IRGENDWO IN INDIEN**

Indien 2009, R u B: Anusha Rizvi, F, 108
 Min, FSK: ab 12 Jahren, sehenswert ab 14
 Jahren, OmU, Seite 27

Di, 15. – Fr, 18.
 20.00 Uhr **Gustav Mahler**
MAHLER

GB 1974, R u B: Ken Russell, F, 115 Min,
 FSK: ab 6 Jahren, dtF, Seite 28

Fr, 18.
 23.00 Uhr **Vollmondfilme**
**NIGHTMARE –
 MÖRDERISCHE TRÄUME**

USA 1984, R u B: Wes Craven, F, 90 Min,
 FSK: ab 18 Jahren, dtF, Seite 28

Sa, 19. – Di, 22.
 20.00 Uhr, **Schule**
DIE KLASSE
 So auch um 11.00 Uhr
 Eintritt frei!

F 2008, R: Laurent Cantet, F, 128 Min,
 FSK: ohne Altersbeschränkung, sehenswert
 ab 16 Jahren, Dokumentarischer Spielfilm,
 dtF, Seite 29

Mi, 23. – Fr, 25.
 20.00 Uhr **Premiere**
DAS SCHIFF DES TORJÄGERS

Ch/D 2010, R: Heidi Specogna, F, 91 Min,
 FSK: ohne Altersbeschränkung, Dokumentar-
 film, OmU, Seite 29

Sa, 26. – Mo, 28.
 20.00 Uhr **Goethe**
FAUST

BRD 1960, R: Peter Gorski, F, 128 Min,
 FSK: ab 12 Jahren, Seite 30



Am Montag, dem 28. liest Jens Scherer. Faust – ein deutscher Mythos zwischen Mittelalter und Moderne.

januar/februar 2011

kinder- und jugendkino um 15 Uhr

Sa, 8. Januar	DER WEISSE PLANET , Kan/F 2006, R: Jean Lemire, FSK: ohne Altersbeschränkung, BJF-Empfehlung: ab 6 Jahren, 81 Min, Dokumentarfilm, dtF
Sa, 15. Januar	ALADINS WUNDERLAMPE , UdSSR 1966, Regie Boris Ryzarew, F, 72 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, 35 mm, Märchenfilm, Literaturverfilmung
Do, 20. Januar	MINIMAX: KINDERKURZFILME 1 , Filmfestival Max Ophüls Preis mit Gästen, FSK: ab 6 Jahren
Fr, 21. Januar	MINIMAX: KINDERSPIELSTADT DEUTSCHLAND , Dokumentarfilm, Filmfestival Max Ophüls Preis mit Gästen, FSK: ohne Altersbeschränkung
Sa, 22. Januar generation kino	MINIMAX: BORN TO SKATE , Dokumentarfilm, Filmfestival Max Ophüls Preis mit Gästen, FSK: ab 12 Jahren
So, 23. Januar	MINIMAX: KINDERKURZFILME 2 , Filmfestival Max Ophüls Preis mit Gästen, FSK: ab 6 Jahren
Sa, 5. Februar	DAS MORPHUS GEHEIMNIS , D 2008, R: Karola Hattop, F, 88 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung
Sa, 12. Februar	DAS DOPPELTE LOTTCHEN , BRD 1950, R: Josef von Baky, B: Erich Kästner, nach seinem gleichnamigen Kinderbuch, s/w, 105 Min, FSK: ab 6 Jahren
Sa, 19. Februar	DER FANTASTISCHE MR. FOX , USA, 2009, R: Wes Andersen, F, 88 Min, FSK: ab 6 Jahren, BJF-Empfehlung: ab 8 Jahren, Zeichentrickfilm, dtF
Sa, 26. Februar	DER GESTIEFELTE KATER , D 2009, R: Christian Theede, F, 60 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, BJF-Empfehlung: ab 6 Jahren

DIE TEXTE ZU DEN KINDERFILMEN ERSCHEINEN IN EINEM EIGENEN INFOBLATT

kino ist ihr leben?

Werden Sie doch Fördermitglied im kino achteinhalb!
 Sie erhalten dann einen ermäßigten Eintritt pro Vorstellung für 3,00 Euro. Außerdem schicken wir Ihnen unsere Programmhefte zu. Dafür entrichten Sie einen Monatsbeitrag von 7,50 Euro oder mehr.
 Wir stellen Ihnen gerne eine Bestätigung aus.

beitrittserklärung:

name:	Ich zahle einen Beitrag von monatlich: Euro. Diesen Beitrag möchte ich überweisen: monatlich <input type="checkbox"/> vierteljährlich <input type="checkbox"/> jährlich <input type="checkbox"/> per Dauerauftrag auf das Konto des Vereins zur Förderung von Medienarbeit e.V., Sparkasse Saarbrücken, Kto. Nr. 90011651, BLZ 590 501 01
straße:	
ort:	
fon/fax:	
e-mail:	
datum:	unterschrift:

Silhouettenwechsel - Mode sprengt Mieder

EMMA —



GB/USA 1996 R u B: Douglas McGrath, nach: Jane Austen, K: Ian Wilson, M: Rachel Portman, D: Gwyneth Paltrow, Jeremy Northam, Toni Collette, Greta Scacchi, Polly Walker, Juliet Stevenson, Alan Cumming, Ewan McGregor, F, 121 Min, FSK: ab 6 Jahren, 35 mm

Peter Inandt Gesellschaft LA SARRE PLEIN FEUX —

Eintritt frei!



Henri Alekan

F 1950, R: H.C. Bonniere, Henri Alekan, B: Pierre Alekan, K: Henri Alekan, M: Daniel White, s/w, 26 Min
19.00 Uhr: Empfang mit dem Vorsitzenden der Peter-Inandt-Gesellschaft Michael Quetting
Ab 19.30 Uhr: Filmaufführung mit einer Einleitung durch die Filmwissenschaftlerin Gerhild Krebs

Achtung!
Lesung
Mo, 19.15 Uhr

Montag, 3. bis Donnerstag, 6. Februar,

20.00 Uhr

Emma Woodhouse wird von Austen als "schön, klug und reich" beschrieben, als eine junge Frau mit einem komfortablen Background, die mit ihren 21 Jahren von den Widrigkeiten des Lebens so gut wie verschont geblieben ist. Sie lebt mit ihrem verwitweten Vater in dem fiktiven Örtchen Highbury. Ihre Lieblingsbeschäftigung bezeichnet das englische matchmaking viel treffender als das harte deutsche "verkuppeln". Emma ist der große Fisch in einem sehr kleinen Teich. Im Zentrum der Gesellschaftstravestie steht Emma, die am Ende als einziger Mensch geläutert und seelisch gereift daraus hervorgeht. Der Regisseur Douglas McGrath hat sein Script ganz dem Flair von Jane Austens Romanvorlage untergeordnet. Mit stimmungsvollen Bildern, die ihre atmosphärische Aufladung im wesentlichen der hervorragenden Arbeit des Produktionsdesigners Michael Howells (u. a. ORLANDO) und der Kostümbildnerin Ruth Meyers (u. a. ADDAMS FAMILY) verdanken, schwelgt McGrath gerne in operettenhafter Opulenz. Doch bei aller Grandezza vergißt er nie das Herzstück seines Films – Emma. Sie durchstrahlt den Film mit ihrem Charme, ihrer nuancierten Ausdruckskraft, ihrer pointierten Spielweise. Durch sie wird EMMA zum Erlebnis.

**Am Montag ab 19.15 Uhr liest Jens Scherer
Texte von Jane Austen.**

Freitag, 7. Januar, 19.00 Uhr

LA SARRE, PLEIN FEUX ist die erste bekannte Filmdokumentation über das Nachkriegsaarland. Vom Hohen Kommissar für das Saarland, Gilbert Grandval, in Auftrag gegeben, sollte er dokumentieren, wie erfolgreich das Saarland sich aufgrund der Autonomiebestrebungen des Ministerpräsidenten Johannes Hoffmanns entwickelt, obwohl wirtschaftlich zu Frankreich zugehörig. Hierfür wurde sogar der berühmte französische Kameramann Henri Alekan engagiert. Anscheinend hatte Grandval die sich langsam verändernde Stimmung in der Bevölkerung registriert, die die "Saar-Autonomie" zunehmend kritisch hinterfragte, in dem Maße, wie die zwei Jahre zuvor gegründete Bundesrepublik Deutschland wirtschaftlich aufholte. In expressiven Bildern beschreibt der Film die Situation des Saarlandes nach dem Kriegsende: "Auferstanden aus Ruinen" ist das "neue Saarland", die Keimzelle eines künftigen, friedlichen und vereinten Europas. Die ökonomische Basis ist das Zusammenwirken von lothringischem Eisenerz und saarländischer Kohle. So beschwört der Film nicht nur die historische Chance eines autonomen Saarlandes, das die beiden "großen Nachbarn Deutschland und Frankreich einander näherbringen" und eine Vorreiterrolle für ein friedliches Zusammenleben der Völker einnehmen kann; er ist auch eine Hymne auf die Menschen, denen er, aufgrund ihrer leidvollen Kriegeserfahrung, Toleranz und ein hohes Bewusstsein ihrer historischen Verantwortung zuschreibt.

Cinédamas

LOVE MY LIFE – DU BIST MEIN HERZSCHLAG!



Japan 2006, R: Kôji Kawano, B: Hiroko Kanasugi, Buchvorlage, Ebine Yamaji, K: Jun Fukumoto, M: Noodles, D: Rei Yoshii, Asami Imajuku, Naomi Akimoto, Miyoko Asada, F, 96 Min, FSK: ab 16 Jahren, OmU, DVD

Samstag, 8. bis Sonntag, 9. Januar,

20.00 Uhr

Ichiko, ein hübscher Wirbelwind, fegt mit ihrer un-nachahmlichen Art gewaltig durch das Leben ihrer Mitmenschen. Auch ihre große Liebe Eri kann sich diesem Sturm kaum entziehen. Ichiko scheint alle Fäden fest in der Hand zu halten. Doch als sie ihre Freundin dem Vater vorstellt, fegt dessen Geständnis Ichikos Weltbild einfach hinweg: Ihre Eltern waren nie wirklich ein Paar, der Vater schwul, die verstorbene Mutter lesbisch. Eri hat weniger Glück: Ihr Vater, ein erfolgsorientierter Anwalt, verbietet ihr den Umgang mit der Geliebten. Jetzt scheint sich alles in Ichikos Leben zu drehen – viel zu viele Neuigkeiten auf einmal. Dass es in ihrer Beziehung zur schönen Eri indessen kriselt, raubt Ichiko fast die letzte Kraft. Was kann den Sturm der Gefühle wieder aufleben lassen? Trotz aller Widerstände können sich die beiden jungen Frauen durchsetzen. Nur schwer wird man sich dem Charme dieser Komödie entziehen können. LOVE MY LIFE hat neben den wunderbar leicht agierenden Schauspielerinnen eine ganz eigene poetische Sprache der Bilder, die das Herz des Zuschauers berührt. LOVE MY LIFE - überraschend-romantisch-frech. Sprichwörtlich – ein Film zum Verlieben.



Montag, 10. bis Mittwoch, 12. Januar,

20.00 Uhr

Genialer Schrott RUHR



D 2009, R, B u K: James Benning, F, 120 Min, ohne Dialoge, Blu ray

Am Mittwoch einführender Vortrag und Publikumsdiskussion mit Prof. Dr. Henry Keazor, Dominik Schmitt, M.A. und Nils Daniel Peiler – Institut für Kunstgeschichte und Bachelor Optionalbereich im Rahmen der Ringvorlesung "Genialer Schrott"

RUHR ist der erste Film, den James Benning außerhalb Amerikas gedreht hat. Es ist der Blick eines amerikanischen Künstlers auf das Ruhrgebiet. Von Duisburg aus erkundet er in mehreren Reisen die einstige Arbeiterregion. Im Zentrum steht dabei stets sein Begriff von Kultur und Arbeit – Kultur, die aus Arbeit hervorgeht, Arbeit, die Kultur hervorbringt und Kunst, die als Kunstwerk den Kulturbegriff gesellschaftlich vervollständigt. Dafür hat er in Duisburger Stahlwerken gedreht, wie auch die "Bramme für das Ruhrgebiet" auf der Essener Schurrenbachhalde von Richard Serra porträtiert, er hat das Freitagsgebet in der Duisburger Moschee in Marxloh besucht, aber auch das Leben in einer kleinen Seitenstraße in Essen beobachtet. Der Film folgt dabei in allen Szenen einem besonderen Muster, einer Matrix an Prozessen, die in ihren spezifischen Rhythmen die Zeit in Abschnitte einteilen und damit Geschichte, Wandel und Veränderung stets mit der narrativen Ebene verflechten. So ist RUHR nicht nur das Porträt einer Region im Strukturwandel und damit eines Paradigmenwechsels der Kulturgeschichte der Arbeit, sondern gleichzeitig eine Hommage an die Region und ihre Menschen, an diejenigen, die arbeitend die Kultur der Region gestalten.

Premiere

GIRAVOLTE – FREEWHEELING IN ROMA



I 2001, R: Carola Spadoni, B: Graziano Misuraca, Carola Spadoni, K: Paolo Carnera, M: Carlotta Cristiani, D: Victor Cavallo, Danilo Giannini, Vincenzo Pietroiaco, Moritz Alioto, Massimo De Santis, Emanuela Macchniz, Chiara Schoras, F, 85 Min, empfehlenswert ab 16 Jahren, OmU

**Donnerstag, 13. bis Sonntag, 16. Januar,
20.00 Uhr**

Mit einem kleinen Motorroller vagabundiert der umtriebige Victor durch die Straßen Roms, pausiert für ein schlichtes Mahl mit ein paar gestrandeten Männern unter einer Brücke und engagiert sich auf dem Flohmarkt von Trastevere politisch in eigener Sache, indem er Flugblätter für sich selbst als Kandidaten zur Wahl des Bürgermeisters unters Volk bringt. Die Protagonisten, denen er begegnet, repräsentieren die italienische Metropole von einer wenig bekannten Seite als alltägliche Randgestalten auf der Suche nach Kommunikation und dem kleinen Glück, das hier manchmal die Rettung aus dem Wasser bedeutet und dann wieder im Ausklang des Tages in einer Bar zu finden ist. Aus Laiendarstellern und professionellen Schauspielern gleichermaßen hat die in Rom geborene Film- und Videokünstlerin Carola Spadoni das Ensemble ihres dokumentarisch anmutenden Spielfilm zusammengestellt. Dynamische, rhythmische Musik der Cutterin Carlotta Cristiani, die hier ihr Debüt als Komponistin gibt, trägt die zu großen Teilen improvisierte Handlung dieses Tages in Rom, der geradezu sinnbildlich mit der dramatischen Rettungsaktion eines lebensmüden jungen Mannes beginnt. Ein skurriler Radiosender begleitet das Geschehen mit seinen abgefahrenen Meldungen und Geschichten, die auf poetische Weise den ganz normalen Wahnsinn des urbanen Raums repräsentieren.



Filmfestival Max Ophüls Preis Wettbewerb Dokumentarfilm

FEINDBERÜHRUNG



D 2010, R u B: Heike Bachelier, K: Henning Brümmer, Sch: Katja Dringenberg, M: Burkhard Fincke, Dokumentarfilm, F, 92 Min

Dienstag, 18. Januar, 18.00 Uhr

Die DDR, vor 30 Jahren. Ein Student stellt zu viele Fragen, wird exmatrikuliert und in die Produktion geschickt. Auf der Suche nach intellektueller Beschäftigung sucht er die Evangelische Studentengemeinde (ESG) in Magdeburg auf. Dort äußert er öffentlich seine Meinung. Ein anderer junger Mann glaubt an den sozialistischen Weg und begibt sich zur ESG, um dort kritisch eingestellte Jugendliche vom Sozialismus zu überzeugen. Er wird von der Staatssicherheit angeworben und berichtet als "Hans Kramer" über einen besonders aufmüpfigen jungen Mann. Das Ministerium für Staatssicherheit beordert "Hans Kramer", sich näher mit dem "Feind" anzufreunden. Mit fatalen Folgen.

GOODNIGHT NOBODY

Dienstag, 18. Januar, 20.30 Uhr



CH 2010, R: Jacqueline Zünd, Dokumentarfilm, F, 76 Min

Wer glaubt, auf alle wartet ein und dieselbe Nacht, wer irrt. Denn die Nacht ist für jene, die den Schlaf verloren haben, vor allem eins: ein Überschuss an Zeit, die irgendwie totgeschlagen werden muss. Davon erzählt GOODNIGHT NOBODY am Beispiel von vier Menschen aus vier Kontinenten, die das Schicksal der Schlaflosigkeit teilen. Ihre Gedanken kommen nie zur Ruhe. Ihre Sinne sind überreizt. Es gibt kein Morgen für sie, sondern immer nur ein diffuses Jetzt, das ertragen werden muss



Filmfestival Max Ophüls Preis **Saarland Medien präsentiert:**

BARDZO

Mittwoch, 19. Januar, 17.30 Uhr



In einer dunkelgrauen Welt verlebt eine hellgraue menschliche Figur einen Tag nach dem anderen. In dieser Welt gibt es weder Farbe noch Schatten, nur zwei verschiedene Grautöne. Doch als die Monotonie im Leben der Figur endgültig überhand gewonnen zu haben scheint, tauchen Gegenstände und Wesen auf, die farbig sind und Schatten werfen! Die Figur ist verstört, sie hat in der Nacht einen Traum und wird daraufhin aktiv.

D 2010, R, B, Sch, u P: Gerhard Funk, M: Christoph Keller, Ausstattung: HBK Saar, Animation, DigiBeta, F, 9 Min, deutsche Erstaufführung

DAS GEHT NUR LANGSAM

Zwei Skulpturenstraßen durch Europa sollten es werden, von West nach Ost und von Nord nach Süd, zwei Straßen, die die Völker verbinden. Sie blieben nur eine Vision des Malers und Bildhauers Otto Freundlich. 1943 wurde er von den Nazis verhaftet und in das Vernichtungslager Lublin-Majdanek deportiert. Dort verliert sich seine Spur. Leo Kornbrust, selbst Künstler, suchte die wichtigsten Lebens- und Werkstationen Freundlichs auf, u.a. in den französischen Pyrenäen, in Paris, Majdanek oder auch in Moskau. Er will herausfinden, ob sich noch jemand an den Bildhauer erinnert, wer ihm am Ende geholfen, wer ihn verraten hat. Der Film begleitet den 81-Jährigen über fünf Jahre lang auf seinen Reisen und zeigt seine Bemühungen, gemeinsam mit anderen Bildhauern Freundlichs Vision zu realisieren: mit einer "Straße des Friedens".



D 2011, R u B: Gabi Heleen Bollinger, K: Stefan Urlaß, Klaus Hennrich, Sch: Stefan Urlaß, M: Tzvi Avni, Dokumentarfilm, DigiBeta, F, 95 Min, deutsche Erstaufführung

Filmfestival Max Ophüls Preis Saarbrücker Premiere

ANDREAS BAADER – DAS LEBEN EINES STAATSFENDES



D 2010, R, B u P: Klaus Stern, K, Sch: Thomas Giefer, M: Michael Kadelbach, DigiBeta, F, 60 Min

Mittwoch, 19. Januar, 20.30 Uhr

Über Andreas Baader wurde schon viel geschrieben und gesagt: Ein verwöhntes Muttersöhnchen sei er gewesen, ein bisexueller Schönling, ein narzisstischer Selbstdarsteller ohne Skrupel und ein taktisch und politisch exzellent denkender Mensch, der vor Gewalt nicht zurückschreckte, um seine Ziele durchzusetzen. Doch wer war er wirklich? Der Dokumentarfilmer Klaus Stern versucht einen zweiten Anlauf. Schon 2003 hat er eine Dokumentation über den RAF-Terroristen gemacht. Nun wartet er mit neuen Bildern, Dokumenten und Zeitzeugen auf. Im Zentrum steht vor allem der private Baader. Bislang unveröffentlichte Briefe, die er seiner damaligen Lebensgefährtin Ello Michel geschrieben hat, zeichnen das Bild eines liebevollen und sensiblen Menschen – der sich aber wenige Zeilen später in einen wütenden Egomanen verwandeln konnte.



Filmfestival Max Ophüls Preis Wettbewerb Dokumentarfilm

5TH STREET SONGS



D/USA 2010, R, B, K u P: Alina Skrzyszewska, Sch: Alina Skrzyszewska, Oliver Eclarinal, DigiBeta, F, 82 Min, OmU, deutsche Erstaufführung

Mittwoch, 19. Januar, 22.15 Uhr

Mitten in Los Angeles und doch am Rande der Gesellschaft: die 5th Street, auch nur "The Nickel" genannt, mit ihren ehemals glamourösen Hotels, ist heute Melting-Pot der Außenseiter. Obdachlose Pärchen schlafen auf dem Gehsteig, Transvestiten spazieren in Miniröcken auf und ab, skurrile Einzelgänger verfolgen unbeteiligt das Treiben auf der Straße. Sie prägen das Lebensgefühl einer Gemeinschaft, die ein Höchstmaß an Freiheit und Entwurzelung zugleich teilt. Den Menschen, die in dieser Gegend gestrandet sind, ist gemein, dass sie alle in ihrem Leben etwas verloren haben. Die alten herrschaftlichen Gebäude, in denen sie wohnen, sind Übergangszonen. In ihren billigen Zimmern bleiben die Bewohner nur einen Schritt von der Straße entfernt. Die Regisseurin Alina Skrzyszewska verbrachte anderthalb Jahre in einem der Hotels in Downtown und hörte diesen Menschen zu.



Filmfestival Max Ophüls Preis minimax-Kinder- und Jugendfilme

KINDERKURZFILME 1 RITTER ROLAND



FSK
ab
6
freigegeben

Donnerstag, 20. Januar, 15.00 Uhr

Der 15-jährige Roland vermeidet den Kontakt zu Menschen; in der Schule ist er der Stille in der letzten Reihe, auf dem Schulhof versteckt er sich; die Welt erscheint ihm fremd und feindlich. In seinen Träumen aber ist er nicht der schüchterne Junge – er ist ein Ritter, ein Held, der gegen Ungeheuer kämpft. Seinen wahren Kampf bestreitet Roland jedoch in der Schule, als er vor der kompletten Klasse ein Gedicht aufsagen muss.

D 2010, R u B: Daniel Schmidt, K: Christina Freitag, Sch: Nicole Kortlüke, M: Peter Aufderhaar, D: Suzanne von Borsody, Katja Weizenböck, Jonas Meurisch, Eva Diele, David Fischbach, Bernhard Glose, Felix Lohregel, F, 32 Min, Uraufführung

KINDERKURZFILME 1 F DER GEHEIME FREUND

Donnerstag, 20. Januar, 15.00 Uhr



Alexander spielt gerne Klavier, aber anders, als seine Mutter das will. Sie sieht ihn schon als berühmten Konzertpianisten. Statt mit anderen Kindern zu spielen, muss Alex unentwegt üben. Am Vorabend der Aufnahmeprüfung, die nach dem Willen der Mutter die Musiker-Karriere ihres Sohnes begründen soll, findet Alex einen neuen Freund. Der spielt genauso frei und rebellisch Klavier, wie er es sich immer gewünscht hat. Doch der geheime Freund ist nicht das, was er zu sein scheint.

D 2008, R: Frank Wegerhoff, B: Helga Mangold, K: Martin Christ, Sch: Jens Gronheid, M: Petra Pulger-Büld, Detlef Schmitz, D: Ben Alexander Höber, Jona Oomen, Antonia Bergman, Merle Shirin Lotter, Maja Fowler-Paar, produziert vom Saarländischen Rundfunk, F, 15 Min



IMMER NUMMER EINS



Florian ist in seinem Internat der King: ein Läufer-Ass mit einer großen Fangemeinde. Die hält er mit kleinen Geschenken bei Laune. Als aber eines Tages ein Neuer in der Klasse auftaucht, droht dieser, Florian den Status des Besten streitig zu machen. Denn auch Daniel ist ein klasse Läufer und sieht jedem Leistungsvergleich mit Selbstvertrauen entgegen. Florians Nerven liegen blank. Was, wenn Daniel sich nicht damit abfindet, dass er, Florian, die Nummer Eins ist?

D 2009, R: Stefan Schneider, B: Nicola Müller, K: Martin Christ, Sch: Jens Gronheid, M: Oliver Keidel, D: Miguel Jachmann, Tim Scholtes, Maya Bothe, Daniel Wandelt, Ben Alexander, produziert vom Saarländischen Rundfunk, F, 15 Min

ENTE À LA LUCY

Bei den Kurzfilmen werden Filmleute zur Diskussion anwesend sein!



Seit Mamas Tod darf Lucy gar nichts mehr allein machen, schon gar nicht kochen. Das ist viel zu gefährlich, findet Lucys Vater! Ob seine Angst mit Lucys Gehörlosigkeit zu tun hat? Als sie auf dem Wochenmarkt den türkischen Jungen Cem kennen lernt, zeigt der ihr, dass man sich auch ohne Sprache sehr gut verständigen kann. Lucys Papa allerdings findet den fremden Jungen suspekt. Als Lucy weg ist, klingeln bei ihm alle Alarmglocken!

D 2010, R: Manuela Stacke, B: Mottio Martinez, K: Alexander Sass, Sch: Mathias Paduch, D: Anzhelika Makyevska, Kai Lentrodt, Dietmar Huhn, Türkan Lale Yavas, Abdullah Eryilmaz, produziert vom Saarländischen Rundfunk, F, 15 Min, Uraufführung

Filmfestival Max Ophüls Preis Saarbrücker Premiere

DIE MONDVERSCHWÖRUNG

Donnerstag, 20. Januar, 18.00 Uhr



Dennis Mascarenas ist Chefreporter des deutschsprachigen US-Senders DDC-TV. Sein neuer Auftrag treibt ihn an den Rand der Verzweiflung. Ein deutscher Rentner hat Besitzansprüche auf den Mond angemeldet. Beim Versuch, das Verhältnis der Deutschen zum Mond auszuloten, fördert Mascarenas ein Beziehungsgeflecht zu Tage, in das offenbar auch führende deutsche Politiker verstrickt sind. Er versucht, der Sache auf die Spur zu kommen. Klar wird dabei vor allem eins: In diesem Land gehen Dinge vor, von denen wir keine Ahnung haben.

D 2010, R: Thomas Frickel, Dokumentarfilm, 35mm, F, 86 Min



Filmfestival Max Ophüls Preis Wettbewerb Dokumentarfilm

HÜLLEN

Donnerstag, 20. Januar, 20.00 Uhr



CH 2010, R u B: Maria Müller, K: Virginie Jolivet, Sch: Annette Brütsch, M: Marcel Vaid, Dokumentarfilm, F, 73 Min

Drei muslimische Frauen, drei Generationen, eine Familie – der Film porträtiert Sevim (78), Emel (49) und Sumeyye (26). Im Zentrum steht Emel Zeynelabidin, die nach 30 Jahren das Kopftuch ablegt. Emel erzählt ihre Geschichte im Kontext familiärer und politischer Ereignisse. Fokussiert auf das Beziehungsgeflecht innerhalb einer Familie über drei Generationen werden Religion und Identität thematisiert und die Wechselbewegungen von Verhüllen und Enthüllen gezeigt. Der Film lotet die Grenzbereiche zwischen Regelgläubigkeit und Eigenverantwortung, zwischen Dogmatismus und Toleranz aus.



Filmfestival Max Ophüls Preis Wettbewerb Mittellange Filme

ST. CRISTOPHERUS ROADKILL

Donnerstag, 20. Januar, 22.15 Uhr



Eine nächtliche Landstraße: Der Jurist Chris ist im Auto unterwegs und wird plötzlich Teil eines tragischen Unfalls. Ein dummer Zufall, zwei düstere Straßenpolizisten und ein grausamer Förster – schnell merkt Chris: Heute ist einfach nicht sein Tag.

D 2010, R: Gregor Erlar, B: Benjamin Karalic, Gregor Erlar, K: Philipp Haberlandt, Jens Hallmann, Sch: Tobias Suhm, M: Michael Kadelbach, D: Matthias Ziesing, Patrick von Blume, Conrad F. Geier, Timo Dierkes, Daniel Zillmann, F, 26 Min

Filmfestival Max Ophüls Preis Wettbewerb Mittellange Filme

Donnerstag, 20. Januar, 22.15 Uhr

OSHIMA



Der übermüdete Japaner Oshima verpasst seinen Anschlussflug nach Tokio und muss eine Nacht in einer deutschen Großstadt verbringen. Der Jetlag und die schmerzliche Erinnerung an den Verlust seiner Familie lassen ihn nicht schlafen. Er lässt sich mit einem deutschen Geschäftspartner durch die Stadt treiben – und verschwindet spurlos. Er scheint sich in der Nacht aufgelöst zu haben aus Heimweh nach einem Ort, den es nur noch in seiner Erinnerung gibt.

D 2010, R u B: Lars Henning, K: Carol Burandt von Kameke, Sch: Jan von Rimscha, M: Jan Zert, D: Yuki Iwamoto, Nina Fog, Devid Striesow, Karolina Pocari, Hakan Orbeyi, 35mm, F, 33 Min

DÜRA



Dü|rä (schweizerdt., umgangssprachlich): über- spannt, exaltiert, "durchgeknallt"; nicht mehr recht bei Verstand.
Die Geschichte von Michael und seinen zwei Kollegen Mani und Dani.

CH 2010, R: Quinn Reimann, Rolf Lang, B u K: Quinn Reimann, Schn: Rolf Lang, M: Christof Steinmann, D: Dominique Jann, Joel Basman, Yves Wüthrich, Sarah Hostettler, Regula Imboden, 35mm, F, 29 Min



Filmfestival Max Ophüls Preis minimax-Kinder- und Jugendfilme

Freitag, 21. Januar, 15.00 Uhr

KINDERSPIELSTADT DEUTSCHLAND



Welcher Beruf soll es sein: Tierpfleger, Journalist oder gar Professor? Kein Problem. In der Kinderspielstadt darf man sein, was man will. Kinderspielstädte sind inszenierte Spielszenarien, die das "wirkliche" Leben abbilden und unser politisches und wirtschaftliches System so den Kindern näher bringen sollen. Ein Reporterteam der Sim TV-Kinderfilmakademie begleitet Kinder in Sindelfingen, Berlin und München bei ihrem abenteuerlichen Leben in den Spielstädten Simsalon, FEZitty und MiniMünchen.
Der Regisseur und Kinder aus dem Film werden zur Diskussion anwesend sein.

D 2009, R: Siegfried Barth, B: Alena Dörr, Siegfried Barth, Yvonne Augustin, K: Steffany Schäfer, Cornelius Kern, Tom Grobauer, Robin Müller, Sch: Felix Lieb, M: Marcell Kelemen, Alexander Linhart/NxSG, Dokumentarfilm, F, 80 Min, Uraufführung

Filmfestival Max Ophüls Preis Arte präsentiert:

KURZFILMREIHE: "ZU SPÄT" ATELIER LUDWIGSBURG/PARIS



GRABPFLEGE | DEUX PIEDS DANS LA TOMBE



FAIL | VERPASST



BORN READY



LE LIEN | IN FESSELN

Freitag, 21. Januar, 18.00 Uhr

■ ATELIER LUDWIGSBURG/PARIS

Neun deutsche und französische Kurzfilme zum Thema "ZU SPÄT" "ZU SPÄT" sind in Koproduktion mit ARTE und dem SWR im Rahmen des Ateliers Ludwigsburg-Paris entstanden. Die einjährige Weiterbildung für angehende europäische Filmproduzenten und Verleiher erfolgt an der Filmakademie Baden-Württemberg, der Pariser Filmhochschule "La fémis" und der "National Film and Television School" in London.

■ GRABPFLEGE | DEUX PIEDS DANS LA TOMBE

D 2010, R: Kilian von Keyserlingk, B: Anke Klaaßen, K: Julia Schlingmann, M: Walter Schirnik, Sch: Kilian von Keyserlingk, D: Monika Groll, Astrid Polak, Yvonne Schramm, Thomas Sohsna, Philipp Eggert, F, 9:02 Min
Zwei alte Damen streiten sich seit Jahren um die Pflege eines Grabes. Der Verstorbene ist der einen Ehemann, für die andere Dame war er der Geliebte. Eines Tages fallen sie in ein leeres Grab und verbringen dort einen ganzen Abend, der ihr Leben verändern wird.

■ FAIL | VERPASST

F 2010, R: Francis Bernard, B: Marie Sophie Chambon, Francis Bernard, K: Sarah Cunningham, M: Francis Bernard, Sch: Nicolas Desmaison, D: Marie Cahuzac, Manfred Desir, Yves Caloone, Fabien Jargeais, F, 8:30 Min
Eric, Julie und Karim arbeiten zusammen als Gärtner an einem Kreisverkehr. Dabei zieht Julie schnell die Aufmerksamkeit der beiden Männer auf sich. Zwischen Leichtigkeit und harter Arbeit entwickelt sich schließlich die Möglichkeit einer engeren Bindung zwischen Eric und Julie.

■ BORN READY

D 2010, R: Anna Hoffmann, K: Benjamin F. Wieg, M: Martina Eisenreich, Malte Giesen, Sch: Fabian Winkelmann, D: Antje Widdra, André Kaczmarczyk, Urs Jucker, Benno Schulz, F, 8:53 Min
Silvia ist eine verführerische, reife Frau im besten Alter. Sie ist geplagt von ihrem Job und einer oberflächlichen Beziehung mit ihrem Chef Christian. Dieser Tristesse entflieht sie dank einer Affäre mit dem attraktiven Praktikanten Tobias. Als Christian ihr eines Tages einen Heiratsantrag macht, sieht sie sich endgültig mit der Realität konfrontiert. Ein wiederholtes Mal entflieht sie ihrer kleinen Welt.

■ LE LIEN | IN FESSELN

F 2010, R: Jonathan Desoindre, B: Adriana Soreil, K: David Kremer, M: Frédéric D. Oberland, Sch: Sacha Basset-Chercot, D: Marion Amiaud, Antoine Gouy, Benedicte Wenders, F, 8:30 Min
Camille ist fast dreißig und lebt allein mit ihrer geistig verwirrten Mutter. Eines Tages fährt sie versehentlich einen Mann an und hält dies für einen Wink des Schicksals: sie entführt ihn, entschlossen, ihn an ihr Bett zu fesseln, bis er einwilligt, sie zu lieben. Sie hat jedoch keine Vorstellung davon, wie diese seltsame Entführung enden wird.

Filmfestival Max Ophüls Preis Arte präsentiert:

KURZFILMREIHE: "ZU SPÄT" ATELIER LUDWIGSBURG/PARIS FORTSETZUNG



GUTE REISE, RUDI | BON VOYAGE, RUDI



TALEA



KABUL IST KEIN KRIEG |
AS DE GUERRE A KABOUL



BELLE SALOPE |
EIN HÜBSCHES MISTSTÜCK



JAKOB

Freitag, 21. Januar, 18.00 Uhr

■ GUTE REISE, RUDI | BON VOYAGE, RUDI
D 2010, R: Kay Kienzler, B: Stefanie Ren, K: Maximilian Hoever, M: Daniel Elias Brenner, Sch: Matthias Schafri, D: Georg Tryphon, Linn Reusse, Friederike Frerichs, Gabriel Marrer, Julia Schneider, F, 7:29 Min
Mit 76 Jahren ist Rudi am Ende seines Lebens angekommen. Auf den Gleisen eines Bahnhofs wartet er auf seinen letzten Zug, der ihn zu seiner verstorbenen Frau Trudi bringen soll. Er will nur noch eins: Dem Schmerz des Verlustes und der Einsamkeit entkommen, mit der festen Überzeugung, Trudi irgendwo im Jenseits wiederzufinden. Doch der Zug kommt nicht, und so trifft Rudi am Bahnsteig auf eine ebenso einsame Unbekannte.

■ TALEA
F 2010, R: Grégoire Letouvet, B: Laure Desmazière, K: Michele Gurreri, M: Grégoire Letouvet, Sch: Tom Brauner, D: Claire Tran, David Drouard, Antoine Ehrhard, Jean-Charles Dumay, F, 8:30 Min
Camila, eine junge Tänzerin, lebt allein mit ihrer Katze. Sie hat eine genetisch bedingte Krankheit, bei der durch ein Trauma Lähmungen ausgelöst werden können. Als sie eines Abends ihre Katze tot auffindet, versucht sie nun alles, um nicht krank zu werden – koste es, was es wolle.

■ KABUL IST KEIN KRIEG | PAS DE GUERRE A KABOUL
D 2010, R: Stefan Schaller, B: Stefan Schaller nach Daniel Schuler, K: Markus Nestroy, M: Christophe Kalkau, Sch: Friedemann Schmidt, D: Lea Brenn, Felipe Ould Sidi Mahmoud, Regine Zimmermann, F, 9:43 Min
Paula und Hamdi sind Klassenkameraden. Eines Tages wird ihr Alltag in der kleinen Grundschule überraschend unterbrochen. Hamdi muss in sein Herkunftsland zurück. Um die Kinder zu schützen, erfindet die Lehrerin eine Lüge und erzählt, dass Hamdi in den Urlaub fährt. Daraufhin beschließt Paula, mit ihrem Freund mitzureisen.

■ BELLE SALOPE | EIN HÜBSCHES MISTSTÜCK
F 2010, R: Philippe Roger, B: Morgan Simon, K: Benoit Soler, Sch: Marie Loustalot, D: Florent Gouelou, Tom de Pekin, Vincent Simon, Lalla Kowska, Samel Theis, Lilia Ollivier, F, 8:30 Min
Als Cédric, ein junger Homosexueller, einen Anruf seiner Mutter erhält, befindet er sich gerade bei einem Kunden. Von seiner Prostitution weiß sie nichts, lebt sie doch seit Monaten abgeschieden in einer Art Entzugsclinic. In der Hoffnung, seine Mutter nach langer Zeit wieder nach Hause holen zu können, macht sich Cédric auf einen hindernisreichen Weg, um sie zu finden.

■ JAKOB
D 2010, R: Benjamin Moritz Gronau, B: Benjamin Schreuder, K: Max von Matthiessen, M: Christophe Kalkau, Sch: Katharina Fiedler, D: Oskar Bökelmann, Christian Wewerka, Felicitas Ott, F, 9:56 Min
Der Swimmingpool im Garten ist schon lange kein Ort des Familienglücks mehr. Er konfrontiert Jakob und seinen Vater mit dem Fehlen der Mutter. Die anfängliche Sprachlosigkeit zwischen den beiden schlägt mehr und mehr in Wut um.

Filmfestival Max Ophüls Preis Wettbewerb Dokumentarfilm

SOY LIBRE

Freitag, 21. Januar, 20.30 Uhr



Gesichter, Klänge, Stimmen, Farben – eine Symphonie über Kuba. Gleich einem schwerelosen Spaziergänger bewegt sich die Kamera durch die Straßen Havannas und hält Alltagsszenen fest. Wir erfahren von Dingen, die in Kuba eigentlich nicht ausgesprochen werden dürfen. Unter anderem von Yoani Sanchez, der zurzeit prominentesten Regimekritikerin der Insel.

2010, R: Andrea Roggon, Dokumentarfilm, F, 87 Min, OmU



Filmfestival Max Ophüls Preis Wettbewerb Mittellange Filme

DOGS OF UKRAINKA

Freitag, 21. Januar, 22.30 Uhr



Ihre Welten könnten kaum unterschiedlicher sein: Alexej ist Sohn eines ukrainischen Minenarbeiters und geht demnächst zum Militär, weil er keine andere Perspektive für sich sieht. Lena ist Tochter eines reichen Geschäftsmannes und lässt sich von ihrem Leibwächter chauffieren. Auf einer Tankstelle lernen sie sich kennen. Der Funke springt über, doch ehe sie richtige Gefühle füreinander entwickeln können, geht eine der beiden Welten in die Luft.

D/Ukraine 2010, R u B: Daria Onyshchenko, K: Erol Zubcevic, Sch: Jana Musik, M: Kim Toxu, D: Anna Kuzina, Aleksandr Pechenik, F, 30 Min, OmU, DigiBeta, deutsche Erstaufführung

NACHMIETER



Im Jahr 1945. Der Krieg ist vorbei, Oberschlesien gehört fortan zu Polen. Luisa und ihr Stiefvater Arne bleiben als einzige in ihrem Dorf zurück – versteckt im Keller, während oben eine polnische Familie einzieht. Nach ihrer Entdeckung werden sie von den Nachmietern, Tadeusz und seiner Tochter Agnieszka, geduldet und auf dem Dachboden einquartiert. Während sich diese immer besser in der neuen Umgebung eingewöhnen, wird Luisa und Arne ihre Heimat zunehmend fremd.

D 2010, R: Marc Metzger, B: Marc Metzger, Jarosław Kaminski, K: Matteo Cocco, Sch: Marc Metzger, Ulf Bremen, M: Olaf Taranczewski, D: Alma Leiberg, Barbara Wysocka, Jens Weisser, Karin Hanczewski, Wojciech Wysocki, DigiBeta, F, 30 Min, Uraufführung

Filmfestival Max Ophüls Preis Wettbewerb Mittellange Filme

WIE EIN FREMDER

Freitag, 21. Januar, 22.30 Uhr



Azad ist jung und verliebt. Eigentlich müsste ihm die Welt offen stehen, doch als Geduldeter in Deutschland darf er nicht einmal die Stadt verlassen. Während seine Freundin Lisa Zukunftspläne schmiedet, wohnt er mit seiner Familie immer noch in einer Flüchtlingsunterkunft, darf weder arbeiten noch eine Ausbildung machen. Als Lisa wegziehen will, steht Azad vor einem Dilemma. Um mit ihr mitgehen und endlich ein normales Leben führen zu können, muss er seine Familie dem Risiko der Abschiebung aussetzen. Azad muss sich entscheiden, Freiheit oder Familie.

D 2010, R: Lena Liberta, B: Lena Liberta, Florian Ahlschweig, K: Timo Moritz, Sch: Anne Beutel, M: Jonas Ger-vink, Andre Feldhaus, D: Arash Marandi, Ramin Yazdan, Mouna Sabbagh, Bünyamin- Tarek Groos, Nina Gummich, Beate Finckh, 35mm, F, 24 Min, Uraufführung



Filmfestival Max Ophüls Preis minimax-Kinder- und Jugendfilme

BORN TO SKATE

Samstag, 22. Januar, 15.00 Uhr



BORN TO SKATE erzählt den letzten gemeinsamen Trip der beiden Skateboarder Sebastian und Chris, bevor der Alltag des Berufslebens losgeht. Sebastian will seine erste große Liebe wiederfinden – das Skateboarden, das er nach einer schweren Verletzung aufgegeben hat. Zusammen mit Chris begibt er sich auf eine Reise zu den Wurzeln seiner Leidenschaft. Chris will seinem Freund helfen, sein Trauma zu überwinden und das alte Gefühl von Freiheit und Unbeschwertheit zurückzugewinnen.

Chris Heck wird anwesend sein.

D 2009, R, B, K, Sch: Chris Heck, Sebastian Linda, M: Chris und Anna Heck, Anakin, Dairy Diarrhea Diary Tapes to LA Dokumentarfilm, DVD, F, 79 Min, OmU



Filmfestival Max Ophüls Preis Wettbewerb Dokumentarfilm

YUME

Samstag, 22. Januar, 17.30 Uhr



YUME ist ein Dokumentarfilm über die Sehnsüchte und Hoffnungen von drei jungen Frauen. In der ständigen Hoffnung, im anonymen Tokio entdeckt zu werden, durchstreift die Straßensängerin Tonko nachts die Metropole. Atemlos muss sich Ayin als Kickboxerin in Teheran gegen die patriarchalische Gesellschaft durchsetzen. In Havanna wartet Analía täglich auf eine Ausreisegenehmigung, um ihrem Traum von einem besseren Leben zu folgen.

D 2010, R, B u Sch: Annkatrin Hausmann, Shirin Saghale, K: Shirin Saghale, D: Ayin, Tonko, Analía, DigiBeta, F, 64 Min, Uraufführung

Samstag, 22. Januar, 19.30 Uhr

ALLE TAGE MEINES LEBENS



Felix und Jan feiern die Hochzeit ihrer jüngeren Schwester. In der Nacht ziehen sie sich mit ihren Freundinnen in den Garten des elterlichen Gutes zurück. Die Stimmung ist alkoholisiert und aufgekratzt. Unterschiedliche Lebensentwürfe prallen aufeinander, schmerzhaft Offenerbarungen werden gemacht. Als sie vier beginnen, Wahrheit oder Pflicht zu spielen, eskaliert die Situation vollends. Aus dem kindlichen Spiel wird plötzlich Ernst.

D 2010, R: Lena Stahl, B: Lena Stahl, Katharina Eyssen, K: Tobias Tempel, Sch: Uli Schön, Markus Stoll, D: Jennifer Frank, Theresa Hupp, Friedrich Mücke, Felix Klare, F, 26 Min, DigiBeta, Uraufführung

SYNKOPE



Matthias hat zur Verlobung seiner Tochter Lina ein aufwendiges Abendessen organisiert. Neben dem jungen Paar sind seine Ex-Frau und deren neuer Mann Christoph zu Gast. Matthias ist der einzige Single, umgeben von zwei glücklichen Paaren. Obwohl er sich um die Zuneigung seiner Tochter bemüht, merkt er, dass sie mit allen anderen vertrauter umgeht als mit ihm. Vor allem die Nähe zu Christoph macht ihn eifersüchtig. Im Rausch des Weines beginnt Matthias die Flucht nach vorne.

D 2010, R: Nora Fingscheidt, B: Nora Fingscheidt, Carl Gerber, K: Yunus Roy Immer, Sch: Stephan Bechinger, M: John Gürtler, D: Peter Benedict, Kim Riedle, Christian Blümel, Kerstin Reimann, Holger Daemgen, F, 25 Min, Uraufführung

PAPA



Murli, Rapmusiker, Anfang 30, ist über Nacht von seiner Freundin Connie verlassen worden und steht plötzlich allein mit den beiden gemeinsamen kleinen Söhnen da. Um die hat er sich bis dahin nie gekümmert. Dazu ist er nun gezwungen. Und tatsächlich lässt sich der Musiker auf die neue Situation ein und kommt immer besser mit seiner Vaterrolle zurecht – bis nach drei Tagen Connie wieder vor der Tür steht.

Ö 2010, R: Umut Dag, B: Stefanie Franz, K: Georg Geutebrück, Sch: Claudia Linzer, D: Murathan Muslu, Magdalena Kronschräger, DigiBeta, F, 41 Min, Uraufführung

HALBE PORTIONEN



Samstag, 22. Januar, 22.15 Uhr

Zwei ganz unterschiedliche Jungs laufen sich zufällig über den Weg. Während Luka stumm ist und nur mit Hilfe einer skurrilen Handpuppe kommunizieren kann, plappert der türkische Umüt ohne Punkt und Komma. Polizist will er werden, Geheimagent oder Bodyguard. Luka ist für ihn erst nur ein durchgeknallter Psycho, bis er dessen Geheimnis auf die Schliche kommt. Gemeinsam erleben sie den wohl aufregendsten Tag in ihrem Leben.

D 2010, R u B: Martin Busker, K: Florian Langanke, Sch: Wiebke Hofmann, M: Steven Schwalbe, Fabian Schmitt, D: Mohammend Aslan, Lorenz Harder, F, 52 Min, Uraufführung

GURBET – FREMDE HEIMAT



Metin wird nach vielen Straftaten aus Deutschland abgeschoben und lernt die ihm fremde Hälfte seiner Herkunft kennen: Istanbul. Nachdem er es nicht lange bei seinem Onkel ausgehalten hat, lernt er den Zuhälter Müslüm kennen. Der führt ihn ins Rotlichtgeschäft ein und überlässt ihm die ukrainische Prostituierte Irina „zum Üben“. Metin und Irina kommen sich näher. Sie will ihn auf den richtigen Weg zurückbringen, doch Metin fühlt sich auf dem falschen wohl. Bis ihn sein Chef vor die Tür setzt.

D/Türkei 2010, R u B: Deniz Sözbir, K: Max von Matthiessen, Sch: Melanie Sorge, M: Özgür Akgül, D: Burak Yigit, Meret Becker, Erkan Can, Hussi Kultucan, Özyay Fecht, F, 45 Min



KINDERKURZFILME 2

Sonntag, 23. Januar, 15.00 Uhr



DIE KLEINE GIFTMISCHERIN

■ DIE KLEINE GIFTMISCHERIN

D 2005, R: Alex Schmidt, K: Maxi Strauch, S: Felix Bach, Christoph Krüger, M: Marian Lux, D: Helene Meißner, Alex Skiba, Silvina Buchbauer, F, 20 Min
Helene ist sechs Jahre alt und hat alles, was sich ein kleines Mädchen wünschen kann. Alles könnte perfekt sein, wäre da nicht ihr älterer Bruder Alex, der ihr das Leben zur Hölle macht. Eines Tages verkündet die Mutter, dass Helene bald einen neuen Bruder bekommen wird. Das bedeutet dann wohl, dass Alex ausgetauscht wird, denkt Helene. Doch der Bauch der Mutter wird immer größer – und Alex ist immer noch da. Helene beschließt, die Sache selbst in die Hand zu nehmen!

KINDERKURZFILME 2 FORTSETZUNG Sonntag, 23. Januar, 15.00 Uhr



LUCIA



■ LUCIA

D 2004, R u B: Felix Gönnert, Sch: Gregor Wille, M: Max Knoth, Animation, 35mm, F, 8 Min

Die kleine Lucia wacht mitten in der Nacht im Krankenhaus auf und begibt sich auf Erkundungstour. Im Arztzimmer entdeckt sie ein paar Röntgenbilder. Vor allem das Bild eines Kopfes regt ihre Phantasie an – die Grenze zwischen Traum und Realität verwischt. Die Gedanken an ihre eigene Krankheit führen sie in eine andere Welt, zu einem Ort des Ursprungs. Nach der Rückkehr in die Wirklichkeit ist sie wieder voller Hoffnung.



APOLLO

■ APOLLO

D 2010, R, B u K: Felix Gönnert, Sch: Rudi Zieglmeier, M: Max Knoth, Animation, F, 6 Min

Ein kleiner Junge sucht sich seinen Nachhauseweg zwischen dichtem Verkehr und uniformen Anzuträgern hindurch, bis eine Spielzeugrakete in einem Schaufenster seine Aufmerksamkeit erregt. Kurz entschlossen stiehlt er diese "Apollo" und wird auf der Flucht vor dem Ladenbesitzer plötzlich Teil seiner ganz eigenen Raum-Zeit-Fahrt.



LIL'A

■ LIL'A

D 2008, R u B: Katharina Sophie Brauer, K: Nicolai Manuel Mehring, Sch: Trang Nguyen, M: DJ Illvibe, F, 11 Min

Lil'A ist 12 Jahre alt, und sein größtes Ziel ist es, der beste Tänzer und der beste Choreograph der ganzen Welt zu werden. Er lernt verschiedene Tanzstile: Hip Hop, Newstyle, Krumping, Streetdance. Vor drei Jahren hat er mit einer Musiktherapie angefangen – wegen seiner nervösen Tickstörung. Durch die Therapie kam er dann zum Tanzen. Die Ticks sind jetzt fast gar nicht mehr da, er hat sie beim Tanzen einfach vergessen.



FREILANDEIER

■ FREILANDEIER

D 2006, R, B, L, Sch, M: Daniel Faigle, D: Eier aus Freilandhaltung, Animation, Stopmotion, F, 10 Min

Auf dem morgendlichen Frühstückstisch lernen sich zwei Frühstückseier kennen. Schon bald bahnt sich eine kleine Romanze an. Doch das Glück ist nur von kurzer Dauer, denn die Messer und Salztreuer haben ganz andere Pläne mit den zwei ovalen Freunden. Einem der beiden Eier gelingt jedoch die Flucht vom Tisch. Und es gibt nicht auf. Es glaubt fest an die Liebe der beiden und an ein gemeinsames Leben in Freiheit. Doch dazu braucht es zunächst einmal: Mehr Eier!



NEUNEINHALBS ABSCHIED

■ NEUNEINHALBS ABSCHIED

D 2010, R: Halina Dyrschka, B Guido Schmelich, K: Alicja Pahl, Sch: Angel Cano, M: Jan Giese, D: Ben Litwischuh, Tim Litwischuh, Sylvia Schwarz, Martin Ontrop, F, 14 Min

Warum kann man einen toten Hamster nicht wieder anknipsen wie einen Lichtschalter? Und wie kommt er wohl in den Himmel? Der sechsjährige Pit hat einige Fragen, als er seinen Hamster Neuneinhalb tot im Käfig findet. Er fragt seinen älteren Bruder Tom, was es mit diesem "Totsein" auf sich hat. Tom kommt in Erklärungsnot. Doch er wäre nicht der beste große Bruder der Welt, wenn er nicht auch für dieses Problem eine Lösung finden würde.

Sonntag, 23. Januar, 17.30 Uhr

BEACH BOY



Es ist Hochsommer. Dimi muss seinen Urlaub mit seinem älteren Bruder an der Ostsee verbringen. Auf einer Landstraße trifft er zufällig auf die wunderschöne Isabelle und ist sofort äußerst angetan von ihr. Umso größer ist die Ernüchterung, als sich herausstellt: Isabelle ist die Freundin seines Bruders. Doch damit will sich Dimi nicht abfinden.

D 2010, R u B: Hannes Hirsch, K: Philip Leutert, Sch: Diemo Kemmesies, M: Jana Sotzko, D: Tom Gramenz, Lore Richter, Timo Jacobs, Linda Pöppel, F, 32 Min, DigiBeta, Uraufführung

DIE HAND VOR AUGEN



Michael und Anne, beide Anfang 30, haben endlich Zeit gefunden, gemeinsam auf eine Berghütte zu fahren. Doch der romantische Wochenendausflug wird zum Reinfall. Sie schweigen sich an und trotten nur durch Matsch und Regen anstatt ausgiebige Wanderungen durch die Berge zu unternehmen. Als die Stimmung am Boden ist, kommt mitten im Wald auch noch ein verletzter panischer junger Mann auf sie zu.

D 2010, R: Dustin Loose, B: Dustin Loose, Georg Malcovati, Janine Dittmann, K: Clemens Baumeister, Sch: Gloria Zettel, M: Dürbeck & Dohmen, D: Matthias Faust, Franziska Weisz, Michael Trüstedt, F, 27 Min, Uraufführung

SCHWARZ



Janniks kleiner Sohn ist vor einem Jahr im Wald in einem dunklen Schacht gestorben, weil er ihn nicht rechtzeitig gefunden hat. Seither zermürbt Jannik die Schuld, als Vater versagt zu haben. Weil er hofft, einen Weg zu finden, mit dem Schmerz zu leben, zieht Jannik mit seiner Frau und der gemeinsamen Tochter aus dem alten Häuschen am Wald in ein modernes, helles Loft. Doch das Loft birgt ein Geheimnis – und die Fassade der heilen Familie ist zerbrechlich.

D 2010, R: Florian Kerber, B: Stefanie Veith, K: Wolfgang Busch, Sch: Nico Schlegel, M: Martina Eisenreich, D: Tim Bergmann, Natascha Paulick, F, 30 Min, Uraufführung

Sonntag, 23. Januar, 20.00 Uhr

MONIKA



Wegen einer missglückten Augen-OP ist Monika plötzlich erblindet. Völlig überfordert schickt ihre unselbstständige Mutter Birgit in ein städtisches Blindenheim, in dem Monika zum ersten Mal die Unterstützung erfährt, nach der sie sich immer gesehnt hat. Mit Hilfe des engagierten Personals gelingt es Monika, ihre Depression zu überwinden und eine Ausbildung als Physiotherapeutin in der Stadt anzufangen. Diese neue Unabhängigkeit missfällt Birgit, die nun versucht, Monika wieder zu sich aufs Land zu locken.

D 2010, R: Christian Werner, B: Katharina Kress, K: Eva Katharina Bühler, Sch: Helmar Jungmann, M: Maik Oehme, Hannah von Hübbenet, D: Rosalie Thomass, Margarita Broich, Peter Schneider, Anna Blomeier, Hajo Tuschy, Uwe Steimle, F, 53 Min, Premiere

QUIRK OF FATE – EINE LAUNE DES SCHICKSALS



Luke Hallow sitzt zu Unrecht im Gefängnis. Er hat aus Notwehr einen Jungen getötet, der seine schwangere Frau Eve mit einer Waffe bedroht hat. Neun Jahre später bricht seine Tochter Noel während eines Besuchs im Gefängnis zusammen. Sie braucht dringend ein Spenderherz. Als Luke auf Bewährung entlassen wird, setzt er seine frisch gewonnene Freiheit gleich wieder aufs Spiel, um das Leben seiner Tochter zu retten. Nur ein Wunder bewahrt ihn davor, alles zu verlieren.

D 2010, R u B: Marco J. Riedl, K u Sch: Marc Steinicke, M: Andrew Reich, D: Wotan Wilke Möhring, Katharina Wackernagel, Ronald Nitschke, Charles Rettinghaus, Ian Odle, DigiBeta, F, 45 Min, Uraufführung

Silhouettenwechsel -
Mode sprengt Mieder

COCO CHANEL – DER BEGINN EINER LEIDENSCHAFT



F 2009, R: Anne Fontaine, B: Anne Fontaine, Camille Fontaine, K: Christophe Beaucarne, M: Alexandre Desplat, D: Audrey Tautou, Benoît Poelvoorde, Alessandro Nivola, Marie Gillain, Emmanuelle Devos, Régis Royer, F, 110 Min, FSK: ab 6 Jahren, OmU, 35 mm



Montag, 24. bis Donnerstag, 27. Januar,
20.00 Uhr

Die faszinierende Lebens- und Liebesgeschichte von Gabrielle "Coco" Chanel bis zu ihrem Aufstieg zur Mode-Revolutionärin des 20. Jahrhunderts. Sie ist eine Geheimnis umgebene Legende, Erfinderin der befreienden Damenmode, Skandal umwitterte Figur von "tout Paris", Gefährtin von Berühmtheiten, emanzipierte Frau: Gabrielle "Coco" Chanel. An diese Ikone traut sich Anne Fontaine ohne Scheu und ehrfurchtsvolle Distanz heran. Da ist das kleine Mädchen, das mit ihrer Schwester 1893 ins Waisenhaus kommt und sonntags sehnsüchtig auf den nie auftauchenden Papa wartet, die süße Kaschemmensängerin ohne große Stimmkraft, die kleine Provinz-Näherin, raffinierte Maitresse des Schlossherrn Etienne Balsan, hingebungs-volle Geliebte des Engländers Boy Chapel, der trotz Leidenschaft eine andere heiratet und dessen Tod sie aus der Bahn wirft, die Rebellin gegen Konventionen, die ein selbst bestimmtes Leben wählt.

Künstlerporträt: Otto Modersohn

SO WEIT UND GROSS. DIE NATUR DES OTTO MODERSOHN



Achtung!
Lesung
Mo, 19.15 Uhr

D 2010, R, Sch, u P: Carlo Modersohn, B: Marina Bohlmann-Modersohn, Erzähler: Hanns Zischler, M: Therese Strasser, Stimme Otto Modersohn: Robert Levin, Stimme Paula Modersohn-Becker: Verena Güntner, F, u s/w, 72 Min

Samstag, 29. Januar bis Donnerstag,

3. Februar, 20.00 Uhr

Bereits früh revoltierte der Akademiestudent Otto Modersohn gegen die Lehren seiner Professoren in Düsseldorf und stellte das Studium der Natur in den Mittelpunkt seines Schaffens. Modersohn entwickelte sich zu einem unabhängigen Einzelgänger, der seine künstlerischen Ziele mit den Begriffen Einfachheit, Intimität und Innerlichkeit definierte und seine kreative Kraft aus der geistigen Versenkung in die Natur schöpfte. Fasziniert von der eigenwilligen Landschaft des norddeutschen Teufelsmoors, ließ er sich dort nieder und wurde 1889 Mitbegründer der Künstlerkolonie Worpswede. Höhepunkt des Films bilden die gemeinsamen, künstlerisch hoch anregenden, aber auch konfliktreichen Jahre mit Paula Modersohn-Becker. Als Künstlerin und Ehefrau rang sie stets um ihre Freiheit und gehört als Wegbereiterin der modernen Malerei in Europa zu den außergewöhnlichen Persönlichkeiten der Kunstgeschichte am Beginn des 20. Jahrhunderts. Eindrucksvolles Archivmaterial visualisiert die chronologisch erzählte und bewegende Lebensgeschichte. Die Musik wurde eigens für diesen Film komponiert. Sie leitet den Zuschauer durch die facettenreichen Stimmungen. Verschiedene Sprecher verleihen den Künstlern ihre eigenen Stimmen.

Am Montag, dem 31. ab 19.15 Uhr liest Jens Scherer. Expressionismus in der Literatur.



Freitag, 4. und Samstag, 5. Februar,

20.00 Uhr

Asta Nielsen im großen Drama um Mord, Rache, Liebe, Freundschaft – und Geschlechteridentität. Für den ersten Film ihrer eigenen Produktionsfirma wählte die Schauspielerinnen eine Interpretation der Hamlet-Geschichte, die besagt, dass der dänische Prinz eine Frau war – und übernahm selbst die Titelrolle: Um den Thron zu sichern, gibt die dänische Königin ihre Tochter als männlichen Thronfolger aus, und so wächst das Mädchen als Knabe heran. Da ermordet der böse Oheim den König und besteigt selbst den Thron. Prinz Hamlet sinnt auf Rache, gibt vor, dem Wahnsinn verfallen zu sein und nutzt die Ankunft einer Schauspielertuppe, dem Onkel sein Verbrechen vor Augen zu führen. Der gibt daraufhin den Befehl, Hamlet den Kopf abschlagen zu lassen. Der stark vom Drama abweichende Schluss gibt Gelegenheit zu imposanten Bildern, wie überhaupt die Regie äußerst eindrucksvolle Szenen geschaffen hat: Das Festmahl bei der Hochzeit des Königs in der weiten Halle, die Schule in Wittenberg, die Ankunft bei Fartinbras. Auch im Architektonischen und Landschaftlichen wird außerordentlich Schönes geboten, unterstützt durch saubere, klare fotografie.

Live-Musikbegleitung durch die Improvisationsklasse der Musikhochschule Saar unter der Leitung von Jörg Abbing.

Cinéconcert & Cinédames HAMLET



D 1920/1921, R: Svend Gade, Heinz Schall, B: Erwin Gepard, K: Curt Courant, Axel Graatkjaer, D: Asta Nielsen, Paul Conradi, Mathilde Brandt, Eduard von Winterstein, Heinz Stieda, Hans Junkermann, viragiert, 110 Min, 35 mm

Hochschule der bildenden Künste Saar HBK Rundgang I

NARRATIVE KURZFILME

Sonntag, 6. Februar, 20.00 Uhr



HÄSCHEN IN DER GRUBE

HÄSCHEN IN DER GRUBE

R: Sebastian Rupp, D: Rabea Wyrwich, Bob Ziegenbalg, 12 Min 30

GENESIS

R: Fedor Belenky, 8 Min 29

TATAXACUM

R: Sanchirchimeg Vanchinjav
D: Ron Zimmering, Jürgen, Reitz,
Nina Zarkh, 17 Min 10



URBANE LEGENDE

R: Christian Schmidt P: Jonathan Kunz D: Carl Rolshoven, Gabriel Schneider, Benedikt Paulun, Alexander Schmidt, 17 Min

Die Künstler werden an beiden Abenden anwesend sein und stehen den Zuschauern für Gespräche zur Verfügung.

Hochschule der bildenden Künste Saar HBK Rundgang II

ANIMATIONEN UND VIDEOKUNST

Montag, 7. Februar, 20.00 Uhr

ZOM, R: Jonathan Kunz, D: Gerrit Bernstein, Cathrine Dumont, Nicolas Griesang, Experimentalfilm, 3 Min 43



DIE LEUTE VOM FLUG 103, R: Fedor Belenky, Animation, 8 Min

YOU GOT IT ALL, R: Fedor Belenky, Musikvideo, 3 Min



ABOUT NOISE, R: Sebastian Rupp, Experimentalfilm, 8 Min 19

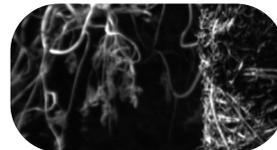
AKTZEICHNEN, R: Fedor Belenky, Animation, 30 Sek



IHR SCHATTEN, R: Sanchirchimeg Vanchinjav, Experimentalfilm, 2Min 03

BILL & YARD, R: Julia Eichhorn, Ludmilla Schmidt, Animation, 12 Min

KLOTZ, R: Marvin Brendel D: Denise Segschneider, Experimentalfilm



WOVOR HAST DU ANGST?, R: Alexander Karle, Experimentalfilm, 4 Min 35

ARTELLERIE, R: Alexander Karle, Experimentalfilm, 1 Min 30



BREBACH, R: Alexander Karle, Experimentalfilm, 5 Min

BREBACH

Künstliche Intelligenz **PLUG AND PRAY**



D 2009, R u B: Jens Schanze, K: Börres Weiffenbach, M: Rainer Bartsch, F, 95 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, Dokumentarfilm, Prädikat: besonders wertvoll, Blu ray

Premiere **LIVE AUS PEEPLI — IRGENDWO IN INDIEN**



Indien 2009, R u B: Anusha Rizvi, K: Shanker Raman, M: Mathias Duplessy, Indian Ocean, Nageen Tanvir, Badwai Village Artists, D: Omkar Das, Raghuvir Yadav, Shalini Vatsa, Farrukh Jaffar, F, 108 Min, FSK: ab 12 Jahren, sehenswert ab 14 Jahren, OmU, 35 mm

**Dienstag, 8. bis Donnerstag, 10. Februar,
20.00 Uhr**

PLUG AND PRAY taucht ein in eine Welt, in der Computertechnologie, Robotik, Biologie, Neurowissenschaft und Entwicklungspsychologie verschmelzen. Doch ausgerechnet einer der Pioniere der Computerentwicklung und der künstlichen Intelligenz, der ehemalige MIT-Professor Joseph Weizenbaum, hat sich zum schärfsten Kritiker dieser technologischen Allmachtsvisionen entwickelt. Er betrachtet die weit verbreitete Ansicht, die Natur sei mit Hilfe der Wissenschaft vollkommen zu erfassen und somit objektiv berechenbar, als katastrophale Fehlentwicklung des menschlichen Denkens. Weizenbaum, der Schöpfer von ELIZA, dem ersten Spracherkennungsprogramm überhaupt und somit der Mutter aller Chatbots, wurde Zeuge, wie der Mensch innerhalb weniger Jahrzehnte dem Computer immer mehr Aufgaben und sogar Entscheidungen anvertraute. Unbeeindruckt vom durch grenzenlose Fortschrittsgläubigkeit geprägten Zeitgeist fragt er: Brauchen wir das alles? Welches Menschenbild liegt diesen Ideen zugrunde? Regisseur und Grimme-Preisträger Jens Schanze entwirft durch Interviews mit unterschiedlichsten Forschern, Positionen und Persönlichkeiten einen hochinteressanten Dokumentarfilm über die Konsequenzen des Fortschrittes, ohne sich dabei den üblich einseitigen Horrorszenerien zu ergeben. Ein Film voller Tiefe und Menschlichkeit, gewürzt mit feinem Humor.

■
**Freitag, 11. bis Montag, 14. Februar,
20.00 Uhr**

Es geht mit einem flotten, heiter klingenden Song los, der die Magie Indiens beschwört: "Leere Taschen – große Herzen!" Von den leeren Taschen erfährt man bald noch mehr, von einer sentimental Beschwörung der "großen Herzen" könnte das Spielfilmdebüt der Dokumentarfilmerin Anusha Rizvi allerdings nicht weiter weg sein. Noch nicht einmal die Familie, dem Bollywood-Kino sonst heilig, bietet hier einen Schutzwall gegen ein Klima umfassender Gleichgültigkeit. Die Armen sind anscheinend zu sehr vom Kampf ums eigene Überleben ausgelaut, um die Energie für familiäre oder nachbarschaftliche Solidarität übrig zu haben; die Reichen wiederum verdienen zu gut an den bestehenden Verhältnissen, um diese ändern zu wollen. Der Bauer Natha z.B., dem die Bank seinen Kredit nicht mehr verlängern will und dessen Land versteigert werden soll, sieht als einzige Lösung den Selbstmord, denn die Regierung würde seinen Angehörigen eine stattliche Vergütung zahlen. Da Wahlkampfzeit ist, stürzen sich Pressevertreter und Partei-Funktionäre auf die "Story" und versuchen, daraus Kapital zu schlagen. Eine bissig-bittere Farce, die mit der indischen Sozialpolitik ebenso ins Gericht geht wie mit den auf Skandale und Sensationen fixierten Medien.

Gustav Mahler **MAHLER**



GB 1974, R u B: Ken Russell, K: Dick Bush, M: Gustav Mahler, Bernard Haitink, D: Robert Powell, Georgina Hale, Richard Morant, Lee Montague, Rosalie Crutchley, F, 115 Min, FSK: ab 6 Jahren, dtF

**Dienstag, 15. bis Freitag, 18. Februar,
20.00 Uhr**

Nach einer anstrengenden Konzertreise in den USA kehrt der österreichische Komponist und Dirigent Gustav Mahler mit seiner Ehefrau Alma zurück in seine Heimatstadt Wien. Er ist depressiv und von einer vermeintlichen Halsentzündung stark geschwächt. Die lange und anstrengende Zugfahrt, Mahlers Krankheit und seine Launen lassen ihn und seine Frau Alma immer wieder in Streit geraten. Die Auseinandersetzungen führen dazu, dass Mahler über sein Leben und seinen Werdegang sinniert. Er erinnert sich an seine unglückliche Kindheit in Böhmen. Sein Vater Bernhard schickt ihn zum Klavierunterricht, obwohl Mahler lieber komponieren will. Die Familie stellt hohe Anforderungen an den jungen Gustav. Anders als seine ebenfalls musikalisch und künstlerisch begabten Geschwister gelingt Gustav der Durchbruch – was zu Rivalitäten führt. Zurück in der Gegenwart, im ratternden Zug, ist Mahler mit seiner Eifersucht auf den Mitreisenden Max konfrontiert. Max, der schon lange in Alma verliebt ist, versucht Alma zu überreden, ihren selbstsüchtigen, launischen Mann zu verlassen. Mahler fürchtet, dass seine Frau ihn wegen Max verlassen könnte und durchlebt in einer Ohnmacht seine eigene Beerdigung. Nach Filmen über Strauß, Debussy, Tschaikowski und Liszt hat Russell seinen bizarren und zugleich schönsten Musikerfilm gemacht, so barock, anarchisch und barbarisch wie immer, aber noch respektloser und verrückter.



Freitag, 18. Februar, 23.00 Uhr

Vollmondfilme **NIGHTMARE — MÖRDERISCHE TRÄUME**



USA 1984, R u B: Wes Craven, K: Jacques Haitkin, M: Charles Bernstein, D: John Saxon, Ronee Blakley, Heather Langenkamp, Amanda Wyss, Nick Corri, Johnny Depp, Robert Englund, F, 90 Min, FSK: ab 18 Jahren, dtF, 35 mm

Einmal im Monat werden wir von un an in der Spät- schiene ausgewählte Horrorfilme zeigen. DIE VOLLMONDFILME für alle Grusefans und die, die es werden wollen. Den Auftakt macht "Freddie Krueger", der aus den Träumen mehr als Alpträume macht. "Es war nur ein Alptraum", denkt sich die junge Nancy am Morgen, doch als sie feststellt, dass all ihre Freunde von einem mysteriösen Mann mit rotgestreiftem Pull- over, Hut und Messern an den Fingerspitzen geträumt haben, macht sie sich Gedanken. Als es die ersten Opfer zu beklagen gibt, stellt Nancy weitere Nachfor- sungen an und erfährt, dass sich ein gewisser Fred Krueger in ihre Träume geschlichen hat, um ihnen das Leben auszulöschen. Dumm nur, dass wer im Traum stirbt, im realen Leben nie wieder aufwachen wird. Fragt man Experten nach den besten Horrorfilmen, wird von vielen sicherlich auch dieses Werk genannt werden. Nicht zu Unrecht besitzt Wes Cravens Auftakt der langlebigen Reihe Kultcharakter, denn auch wenn sich Freddie Krueger hier noch einigermaßen zurück- hält, gefällt die beklemmende und düstere Atmosphäre, die, gepaart mit der innovativen Storyidee sowie der klaustrophobischen Musik, für Angst und Schrecken beim Publikum sorgen kann.

GEW/Schule DIE KLASSE

Am Sonntagmorgen ist der Eintritt frei!



ENTRE LES MURS

F 2008, R: Laurent Cantet, B: François Bégaudeau, Robin Campillo, Laurent Cantet nach François Bégaudeau "Entre le murs", K: Pierre Milon, F, 128 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, sehenswert ab 16 Jahren, dokumentarischer Spielfilm, dtF

Premiere DAS SCHIFF DES TORJÄGERS



CH/D 2010, R: Heidi Specogna, B: Kristine Kretschmer, Heidi Specogna, K: Rainer Hoffmann, M: Hans Koch, F, 91 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, Dokumentarfilm, OmU, 35 mm

Samstag, 19. bis Dienstag, 22. Februar, 20.00

Uhr, auch Sonntag, 20. Februar, 11.00 Uhr

DIE KLASSE erzählt von dem Lehrer François und seiner Klasse. Eine Durchschnittsschule am Rand von Paris, mit durchschnittlichen, das heißt massiven Problemen. Der Film verlässt diese Schule nie und unternimmt so visuell jene Integration durch Angleichung, von der und von deren Tücken er handelt; er konzentriert sich dabei vor allem auf den Unterricht: Der Unterrichtsstoff bildet im Film die Kulisse und das Material für die alltäglichen Kulturkämpfe; der Klassenraum wird zum Mikrokosmos der Gesellschaft. Neben grundsätzlich Universellem spielen auch spezifisch französische Faktoren eine große Rolle: Weil die Klasse kulturell überaus heterogen zusammengesetzt ist, kann man gar nicht anders, als an die brennenden Banlieus der vergangenen Jahre zu denken. Der Film führt die Praxis unserer Ideale vor, zeigt, was es bedeutet, wenn Schule auch als Instrument sozialer und kultureller Integration gedacht wird, und was das bedeuten könnte: Schule der Nation. Laurent Cantets Perspektive ist bedingungslos für Aufklärung, für Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, und zentralistisch, institutionell, vom Lehrer her gedacht. Dem zugrunde liegt eine sehr prinzipielle, idealistische, aber vor allem optimistische Idee von Pädagogik: Der Mensch ist von Kultur aus gut. Ein Film, der einen nicht bestätigt, sondern herausfordert und die Zuschauer in Frage stellt.



**Mittwoch, 23. bis Freitag, 25. Februar,
20.00 Uhr**

Von der deutschen Fußball-Bundesliga zum afrikanischen Kindersklavenhandel ist es nur ein kleiner Schritt: 2001 sorgte ein humanitärer Eklat nicht nur in Deutschland für ein großes Medienecho und beendete über Nacht die Karriere des nigerianischen Torjägers Jonathan Akpoborie. Der Stürmer des Bundesligisten VfL Wolfsburg war Eigentümer eines Schiffes, das Kinder illegal nach Gabun transportierte, wo sie Sklavenarbeit verrichten sollten – ausgerechnet von Benin aus, dem Mutterland des Sklavenhandels. Heidi Specogna forscht neun Jahre später ohne jede Sensationsgier nach, was aus den Betroffenen wurde und spürt traurige Schicksale hinter einer Zeitungsmeldung auf, indem sie die Geschichte großräumig, aber präzise einkreist. Darunter Akpoborie selbst, der keine Chance bekam, nach dem Verdacht seine Unschuld zu beweisen: Der begnadete Ballathlet, der mit Nigeria die U-17-WM in China gewann und mit seinen Profiverträgen in Deutschland die eigene zwölfköpfige Familie aus der Armut entthob, stand am Zenit seines Erfolgs. Sein Plan, ein Geschäft zu starten, für das er zwei blitzsaubere europäische Fähren für Transporte in Afrika erwarb und dessen Geschäftsführung er seinen Brüdern überließ, begann vielversprechend und endete desaströs.

Goethe - Filmlesung **FAUST**

Achtung!
Lesung
Mo, 19.15 Uhr



BRD 1960, R: Peter Gorski, K: Günther Anders, M: Mark Lothar, D: Will Quadflieg, Gustaf Gründgens, Ella Büchi, Elisabeth Flickenschildt, Hermann Schomberg, Eduard Marks, Max Eckard, Uwe Friedrichsen, Heinz Reincke, Hans Irlé, F, 128 Min, FSK: ab 12 Jahren, 35 mm

Am Montag, dem 28. liest Jens Scherer ab 19.15 Uhr. Faust – ein deutscher Mythos zwischen Mittelalter und Moderne.

**Samstag, 26. bis Montag, 28. Februar,
20.00 Uhr**

Der alternde Wissenschaftler Faust ist verzweifelt auf der Suche nach Wissen und Erkenntnis, jedoch ohne Erfolg. Um dieser Unwissenheit zu entkommen, wagt er das Äußerste: Er verbündet sich mit dem Teufel persönlich. Mephisto, verkörpert von Gustaf Gründgens, bietet ihm zunächst ewige Jugend an, die Faust in vollen Zügen genießt, vor allem, um das junge Gretchen zu verführen.

Gustaf Gründgens hatte Mephisto schon in 40 Jahren über 600-Mal gespielt, bevor er als Intendant des Hamburger Schauspielhauses 1957 erneut den Faust in Szene setzte und in seiner Lieblingsrolle auf der Bühne stand. Diese Inszenierung erwies sich als voller Erfolg und wurde mit Gastspielen in Russland und Amerika international berühmt. Die damalige Leiterin des Gloria-Filmverleihs, Ilse Kubaschewski, bemühte sich hartnäckig und erfolgreich, den Widerstand Gründgens gegen eine Verfilmung zu überwinden. Gründgens konnte seine Vorstellungen zur Verfilmung durchsetzen: "Aufgabe dieser Verfilmung muss es sein", sagte Gründgens, "die genaue Mitte zu finden zwischen gefilmtem Theater und reinem Film".

Gründgens verfolgte mit seiner Inszenierung eine Abkehr von jeder Art Mystizismus und Verschwommenheit, dieses Ziel dürfe nicht auf Kosten schöner Bilder verfälscht werden.

www.kinoachteinhalb.de
Saarbrücken
0681/390 88 80

Kino pur